

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

Erstes Quartal. 10. Stück.

Den 3ten März 1804.

Inhalt.

Volkslieder aus dem Breisgauischen Dialect überfekt vom Herrn E. M. Reichardt. — Politische und andere Merkwürdigkeiten. — Charade. — Armenfachen. Nächste Mittwoch bloß Versammlung der Glieder des Allmosencollegii. — Milde Beyträge. — Einweihung eines neuen Schulhauses. — Anzeige, den Privatactus im R. Pädagogio betreffend. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — der angekommenen Fremden. — 12 Bekanntmachungen.

M i s s e l l e n.

An die Herausgeber des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Sie wünschen in der Ankündigung des neuen Jahrgangs Ihres nützlichen Wochenblatts, angenehme Beyträge zu erhalten. Mit diesem Wunsche kommt mir zugleich eine Sammlung ächter Volksgedichte zu Gesicht, die eine sehr erfreuliche und in ihrer Art einzige Erscheinung gewähren. Sie sind in dem Volksdialekt gedichtet, der im Breisgau gesprochen wird, und der noch sehr vieles von der lieblichen Naivität der altschwäbischen Sprache hat, in welcher die frohsten und schönsten deutschen Lieder gedichtet und gesungen wurden. Der Professor Felner in Frenburg hat sich dieses Verdienst um seine Landsleute erworben, und

V. Jahrg. (10) sie



sie unter dem Titel: Neue alemannische Gedichte, in Basel herausgegeben. Wie er manches naive Gedicht von Claudius, Bof, Salis, Kleist u. a. in jene Sprache sehr glücklich übergetragen; so liegen gewiß auch manchem seiner Lieder ächte alte Volkslieder zum Grunde. Ueberall spricht sich aber das eigne zarte und tiefe Gefühl des Dichters so rein und erfreulich aus, daß man sie nicht ohne die innigste Rührung lesen kann.

Ich habe versucht, einige dieser lieben Gedichte in unsre Sprache zu übertragen, und sende sie Ihnen zu beliebigem Gebrauch. Wie viel sie aber durch solche Uebertragung an Lieblichkeit und Naivität verlieren, kann das kleinste Gedicht schon hinlänglich beweisen, welches ich, des geringen Raums wegen, den es einnimmt, auswähle, und es zugleich im Originale beyfüge. Das Bändchen kann Ihnen und Ihren Lesern noch manchen erfreulichen und erbaulichen Beitrag liefern.

Giebichenstein.

J. F. Reichardt.

I.

Wie kann man sich Vergnügen machen?

Es klagt so mancher alte Mann,
Daß er sich nicht mehr freuen kann;
Ich glaub's ihm gern, mir ist's oft so,
Als würd' ich nimmer wieder froh.

Man sinnt dann hin, man sinnt dann her,
Und fühlt im Herzen es so leer,
Als wär das Herz von lauter Stein,
Als wär man in der Welt allein.

Da

Da hab' ich letzt dem Pfarrer g'sagt,
 Ich sey schon lang nicht froh. Er lacht,
 Er lacht mich aus, und fragte dann:
 „Da bist du wohl nicht Schuld daran?“

„Wenn's dir so leer im Busen ist,
 Und wenn du dumpf und traurig bist,
 Die Thräne fließt; so sinn' nicht lang,
 Zum Armen richte deinen Gang.“

„Und lindre deines Nächsten Schmerz,
 Und gieb ihm Trost ins kranke Herz;
 Und hilf ihm! Wenn er freundlich lacht,
 Hat dir's gewiß auch Freud' gemacht.“

Ich hab's versucht, und's ist auch so.
 Und bin ich manchmal nun nicht froh,
 So thu ich Guts, so viel ich kann,
 Und hab' eine rechte Freud' daran.

W i e g e n l i e d .

Schlaf, schlaf, mein Kind! Es kommt eine Zeit,
 (Von dir zwar ist sie jetzt noch weit,
 In der man selten schlafen kann,
 Und sollt' man's noch so nöthig ha'n.

Schlaf nun, ich will nicht von dir gehn,
 Ich bleib bey deiner Wiege stehn,
 Und wach' bey dir, und sing' dich ein;
 Was wollst du denn nicht ruhig seyn!

Und's

Und's Englein stehet neben dran,
 Und blicket dich auch freundlich an,
 Beschützt dich, wenn du schläfst und wachst,
 Und wenn du weinst, und wenn du lachst.

Es freut mich schon, wie froh und fein
 Du blickest beim Erwachen dein;
 Du lachst mich an, giebst mir die Hand,
 Und plapperst mit mir allerhand.

Lach du nur! Bist du erst ein Mann,
 Kommt dir das Lachen schwerer an:
 Da macht die Zeit ein böß Gesicht,
 Da lacht man beim Erwachen nicht.

Noch legt hat Aetti mir gesagt:
 Ihm sey's für Morgen oft bang in der Nacht;
 Er wünsche sich oft in die Wiege hinein,
 Um wieder glücklich drinnen zu seyn.

Wahr ist's, oft bist du wunderbarlich,
 Oft schrenst du, bist oft ärgerlich,
 Oft hast du Leid, oft hast du Noth,
 Doch schweigst dich gleich dein Butterbrodt.

Bei uns Erwachsenen geht's nicht so:
 Denn ist der Kummer einmal do,
 So gräbt er sich gleich tief ins Herz
 Und erst beim Tod vergeht der Schmerz.

Schlaf, schlaf, mein Kind, es kommt eine Zeit,
 (Von dir zwar ist sie jetzt noch weit,
 In der man selten schlafen kann,
 Und sollt' man's noch so nöthig ha'n.

3.
Keine Fabel.

Es fand eine fette fette Maus
 Eine schöne frische Ruß sich aus,
 Und speist sie fröhlich in sich hinein.
 Da kommt ein leichtes Wieselein,
 Und frist das fette Mäuselein.
 Dann kommt ein Fuchs vor, hinterm Strauch,
 Und steckt das Wieslein in den Bauch.
 Drauf springt ein Wolf zum Wald heraus,
 Und frist den Wiesel, die Ruß und die Maus.
 Meine Geschicht' ist aus. Was lacht ihr Herrn?
 So machen's ja jetzt die großen Herrn!

Keine Fabel

(Original.)

Eist findt e fetti fetti Mus
 e schöni, frisch, welschi Ruß,
 und spist si fröhlig in si ni.
 Do hummt e lichtes Wiseli,
 und frist das fetti Mäuseli.
 Do hummt e Fuchs vor hinterm Struch,
 Und steckt des Wisli in si Buch;
 druf springt e Wolf zum Wäldli rus,
 und frist des Wiesel, d' Mus und d' Ruß.
 Jez isch mi Geschichtli us: was lachener?
 so machts jo hüt no menge große Her!

II.

Politische und andre Merkwürdigkeiten.

Am 30. Nov. v. J. ist die wichtige Besizung der Franzosen in Westindien, St. Domingo, welchen sie im J. 1795 ganz abgetreten ward, von den eingebornen Negern von aller europäischen Herrschaft befreit, und von den Franzosen geräumt worden.

Am 12. Februar ist zu Königsberg in Preußen einer der berühmtesten Deutschen Gelehrten und Weltweisen, Immanuel Kant, im 80sten Jahr verstorben.

In Paris ist der berühmteste und geachtetste französische General Moreau, als einer Conspiration gegen Bonaparte verdächtig, arretirt.

III.

E h a r a d e.

Schon in der ersten Sylbe eine Stadt,
Giebt Feste oder Schloß mir noch die Zweyte.
Doch weder Schloß noch Festung hat
Verdienst um meine Größe, meine Weite,
Um meinen Ruhm von Nord nach Süd,
Nach Ost und West, um Reichthum meiner Bürger.
Kein König oder Fürst hat sich um mich bemüht;
Sie waren lieber Störer, lieber Bürger
Des Glücks, das mir der Gott mit Stab und Tasche gab.

W—l.

Die Auflösung des Räthfels im 9. Stück ist:
Pantoffel.

Chronik

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen s a c h e n .

Nächsten Mittwoch versammeln sich bloß die sämtlichen Mitglieder des Almosencollegiums, um über mehrere dringende Gegenstände zu deliberiren. Die Anträge der Herrn Referenten Mittwoch über 8 Tage.

Milde Beyträge.

- 1) An Leihencassen-Geldern von des verstorbenen Spinnmeister K u s t s Ehefrau durch Hrn. Dürre jun. erhalten 5 Thlr. 22 Gr. 6 Pf.
- 2) Bey einer vergnügten Gesellschaft auf dem hiesigen Rathskeller sind am 22sten d. M. für die Armen gesammelt und abgegeben worden 8 Thlr. 8 Gr.
- 3) Wegen einer glücklichen Entbindung sind zum Besten der Armen gesammelt, und von dem Herrn Professor K a d e n abgeliefert worden 2 Thlr.
- 4) In der Armen-Büchse des Herrn Thoreinnehmers Klein dienst am Schieferthore sind auf die beiden Monate Januar und Februar d. J. eingelegt befunden worden 3 Thlr. 7 Gr.
- 5) Bey Gelegenheit, daß der Herr Kunsthändler Drey sig als Buchdrucker-Geselle von den Mitgliedern der Dittleinschen Officin aufgenommen wurde, zahlte derselbe 1 Thlr.
- 6) Bey der Einweihung des neuen Schulsaaß auf dem Königl. Pädagogio sind am 21sten d. M.

eingesammelt, nachgeschickt und abgegeben worden
34 Thlr. 12 Gr. 6 Pf.

7) Von einem Ungenannten eine geschenkte
Schuld durch den Armenvoigt Bremer erhalten 4 Gr.

Einweihung des neuen Schulgebäudes im Königl. Pädagogium.

Ein ansehnlicher Theil unsrer Mitbürger, hat an dem Einweihungsfest eines neuen Schulhauses am Pädagogium einen so warmen Antheil genommen, daß eine kurze Nachricht von dieser Feyer wohl eine Stelle in diesen — auch den Hallischen Tagsbegebenheiten gewidmeten Blättern finden darf.

Die Frankischen Stiftungen erhielten im vorigen Jahr, wie man sich vielleicht aus dem 10. Stück des 4. Jahrg. des Wochenbl. erinnern wird, außer den zu den dringendsten Reparaturen der veralterten Gebäude nothwendigen Geldern, einen neuen Beweis der Königl. Huld, durch die Anweisung einer Summe von 2000 Thalern zum Aufbau eines neuen Nebengebäudes am Königl. Pädagogium, welche S. M. bey Ihrem letzten Aufenthalt in Halle durch eine gleiche Summe, welche Sie den Directoren übergeben ließen, verdoppelten. Da man zugleich die bedeutenden Materialien eines izt leer stehenden Brauhauses mit benutzen konnte, so war man nun im Stande, diesen wegen Mangel des Raums nothwendigen Bau auszuführen, welches auch nach dem, mit dem Directorium gemeinschaftlich entworfenen Plane und Angaben des Herrn Rathmann Wellin izt größtentheils zu Stande gekommen ist. —

Es wurde in dies neue, mit dem Giebel des Seitensflügels, bis an das sogenannte rothe Thor in gleicher Linie fortlaufende Gebäude, welches in der Folge mit dem Flügel in Verbindung gesetzt werden soll, der zu Schulprüfungen und Redebungen bestimmte Saal verlegt, der ältere aber, der etwas unbequemer zu diesen Zwecken, in der 5ten Etage des Schulgebäudes lag, in Classenzimmer verwandelt, an denen es — nach dem itzigen Lectionsplan und der Zahl der Zöglinge — fehlte. Dieser Saal, nebst einem großen Gesellschaftszimmer, macht den untern Theil des innern Hauses aus. Die 2te Etage nebst einigen Dachstuben, wird noch zu Wohnungen und manchen andern Bedürfnissen eingerichtet, und hoffentlich gegen Johannis vollendet werden.

Um dieses Gebäude würdig einzuweihen, wurde am 23sten und 24sten Febr. ein öffentl. Examen der Wissensch. und Sprachkenntnisse gehalten, und dazu durch ein kurzes Program von dem Aufseher eingeladen. Einige gelehrte Männer und Freunde des Schulwesens, beehrten dabei die Schule mit ihrer Gegenwart. Der Freytag Nachmittag war einer Declamationsübung und der Abend dem gesellschaftlichen Vergnügen eines Familienballs gewidmet, an welchem eine sehr große Anzahl von Familien, welche mit den Lehrern und Zöglingen der Anstalt in Verbindung stehen, so wie die meisten Officianten des Waisenhauses als der Mutteranstalt, freundlichen Antheil nahmen.

Die Gesellschaft ließ bey dieser Gelegenheit der Geschicklichkeit und dem Geschmack des Baumeisters, so wie dem Fleiß unsrer braven Mitbürger, des Zimmerers

mermeisters Herrn Beerf und des Maurermeisters Hrn. K e c k e, so wie den Decorationen der Hrn. M a r k g r a f, W i r z und E c k s t e i n volle Gerechtigkeit wiederfahren, so wie die Zufriedenheit mit den Bemühungen der Jugend in ihren Reden und Gesprächen, für diese eben so ehrenvoll als aufmunternd ward.

Die angemessenste Einweihung des neuen Schulgebäudes, war ohnstreitig der Ausdruck des Dankes gegen den Königlichen Wohlthäter, dem es sein Entstehen zu danken hatte. Die jetzt erweiterte mit einiger Decoration und einem Vorhang versehene Rednerbühne machte es möglich, das, was gesprochen ward, durch die Umgebungen zu heben. Man sah, als der Vorhang aufging, in einer ländlichen Gegend die äußerst treue Büste unsers theuern Königs vom Herrn Prof. S c h a d o w in Berlin, womit bey dieser Gelegenheit ein vormaliger würdiger Zögling der Anstalt, Herr Geheime Oberfinanzrath, Graf vom Hagen die Schule beschenkt hatte. Sie stand auf einem Altar. Einige jüngere Zöglinge schmückten den Altar während einer sanften Musik mit einer Guirlande, und setzten sich auf seine Stufen, um Kränze zu flechten. Als die Musik endigte, trat der älteste Scholar hervor, und sprach einen Prolog, welcher die Empfindung der Freude und des Dankes ausdrückte, und zur Feyer des Königlichen Wohlthäters aufforderte. Es folgte ein Chorgesang nach der bekannten Melodie: Heil unserm König. Der Vorhang fiel, indem das Ehr beschäftigt war, die Büste in dem neu erbauten Saal aufzustellen. Dann folgten Reden und Scenen von verschiedenen Verfassern. Während der Mahlzeit ward ein Chorgesang zum Andenken an den Stifter des

Pä:

Pädagogiums von der ganzen Gesellschaft mit
vieler Kühlung gesungen, dessen letzten Worten

Brüder! wir wollen

Menschen erfreun, wie Er!

Auf! und gelobt es:

Wohlthun, wie Er. —

eine Collecte für die Armen unsrer Stadt folgte.

Die Anstalt hat sich Glück zu wünschen, auch
bey dieser Gelegenheit so viel herzliche Theilnehmung
bey den Mitbürgern unsrer Stadt gefunden zu ha-
ben, worin sie einen neuen Antrieb finden soll, um
das Vertrauen des Publikums durch gründlichen Un-
terricht, Beredlung des Herzens und Bildung des Ge-
schmacks und der Sitten zu verdienen.

A n z e i g e.

Die bisher ausgefallenen Privatactus für ein-
zelne Classen, werden, da der Winter zu Ende geht, dies-
mal nur noch ein Paar mal — im März — gehalten wer-
den. Man wird ferner denen, welche die Uebungen der
Jugend, worunter viele Anfänger sind, mit Nachsicht
beurtheilen und geräuschlos zugegen seyn wollen, den
Eintritt nicht versagen. Nur müssen wir bitten, junge
Kinder zurückzulassen, die Langeweile haben und stören.
Sedoch muß, um Zudrang und Unordnung zu vermei-
den, künftig jede Person mit einem Billet
versehen seyn, da nur eine bestimmte Zahl
ausgegeben werden. Die zur Abendgesellschaft von
ihren bekannten Jöglingen Eingeladenen, erhalten sie
bey der Einladung. Andere Personen erhalten sie
jederzeit Sonnabends von 2 — 3 Uhr bey dem Gehül-
fen der Rechnungsexpedition des Pädagogiums, Herrn
Hecker. Er wohnt in der Neuen Bürgerschule im
innern

innern Hofe des Waisenhauses Parterre. Man bittet, daß sich die resp. Familien oder einzelne Personen durch Uebersendung ihres Namens und der Personenzahl bekannt machen.

3.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle zc.
Januar. Februar 1804.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 12. Februar dem Gastwirth Schulze ein S., Gottlob Wilhelm. — Den 18. dem Schneidermeister Kalopp ein S., Martin Christoph Wilhelm. — Den 20. dem Handarbeiter Kiemer ein S., Christian Christoph. — Dem Strumpfwirker Walter eine Z., Christiane Rosine. — Den 21. dem Tuchmachermeister Arnold eine Z., Johanne Amalie. — Dem Aufwärter Lohse eine Z., todtegeb. — Den 22. dem Chirurgus Hollnak eine Z., Marie Caroline. — Dem Bäckergefallen Schulze eine Z., Johanne Friederike.

Ulrichsparochie: Den 12. Februar dem Musikus Schiffel ein S., Johann Gotthilf Wilhelm. — Den 18. eine unehel. Tochter. — Den 20. dem Bedienten Müller eine Z., Christiane Caroline Henriette.

Moritzparochie: Den 12. Februar dem Kornmäcker Hammelmann ein S., Johann Christian. — Den 19. dem Fabrikarbeiter Winkler eine Z., Marie Dorothee.

Dankkirche: Den 19. Januar dem Director v. Bastineller ein S., Carl Heinrich.

Glauchau: Den 20. Febr. dem Strumpfwirkermeister Koch eine Z., Marie Louise.

b) Getrauerte.

Glauchau: Den 26. Febr. Carl Thebesius in Zöberitz mit C. D. S. Waltherin,

c) Ges

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Februar des Aufwärter Lohse T., todgeb. — Den 22. des Maurergesellen Münch S., Gottfried Andreas, alt 4 W. 3 W. Zahnen. — Des Soldat Strikstrak Ehefrau, alt 54 J. 10 W. Brustkrankheit. — Den 23. des Unisverstätt: Schreibmeister Peterßen S., Benno Rudolph, alt 5 W. 3 W. Krämpfe.

Ulrichs parochie: Den 20. Febr. der Assessor Herrs mann, alt 42 J. 9 W. Auszehrung. — Der Kaufmann Burghaller, alt 56 J. 7 W. Steckfluß. — Des Schuhmachers Grüzner S., Johann Carl, alt 9 J. 6 W. — Den 21. der Invalide Feidler, alt 75 J. Entkräftung. — Den 22. der Armenvoigt Arnet, alt 58 J. 3 W. Auszehrung. — Die Beckers wittwe Marxin, alt 66 J. Auszehrung. — Den 27. der Rathskuischer Flöche, alt 80 J. 6 W. Entkräftung.

Moritz parochie: Den 22. Febr. die Soldatenwittwe Frankin, alt 70 J. 2 W. Steckfluß. — Der Schneidermeister Kaffert, alt 42 J. 2 W. Gichtschmerzen. — Den 25. des Buchdruckers Keuter T., Johanne Augustine Henriette, alt 2 J. 3 W. Auszehrung.

Dom kirche: Den 22. Februar des Bäckermeisters Wölcke T., Johanne Friederike, alt 5 J. 19 Tage. Kopfwassersucht.

Neumarkt: Den 21. Febr. des Seifensiederobermeisters Lutz T., Joh. Elisabeth, alt 29 J. 2 W. 3 W. 5 T., Gicht. — Den 25. der Soldat Keiling, alt 23 J. Auszehrung.

Glauchau: Den 20. Febr. des Bürgers Schauer S., Johann Zacharias Christian, alt 9 W. Pocken. — Den 22. des Handarbeiters Schneider Ehefrau, alt 42 J. Abzehrung. — Den 23. des Thorschreibers Albrecht Wittwe, alt 55 J. Steckfluß.

Im 9. Stück des patr. Wochenbl. S. 140 Zeile 9. von unten ist statt den 27. Jan. zu lesen 28. Jan.

An

Angekommene Fremde in Halle.

Den 13. Februar. Ober-Vergrath Bäckling aus
Rothenburg; log. in 3 Königen.

Den 14. Febr. Die Kaufleute Wilckens u. Kohl
aus Bremen; Referendarius Stufe aus Berlin; log. im
goldn. Löwen.

Den 15. Febr. Postmeister Neimcke aus Nord-
hausen; Kammerherr v. Kampenhausen, Bar. v. Herda
aus Altenburg; Kaufm. Wilcker aus Bremen; log. im
goldn. Löwen.

Den 16. Febr. Amtrath Wenzel aus Ehdorf;
Kaufm. Scheerer aus Frankfurt am Mayn; Student
Wolff aus Leipzig; log. im goldn. Ringe. — Kaufmann
Wallauf aus Frankfurt a. M.; log. im Cronprinz. —
Kaufm. Herzer aus Hamburg; Candidat Klüger aus
Braunschweig; die Kaufleute Tischmeyer und Bram aus
Bremen; Amtrverwalter Köis aus Polleben; log. im
goldn. Löwen.

Den 18. Febr. Oberförster Ludwig aus Schort-
witz; log. im blauen Hecht.

Den 20. Februar. Doctor Krämer aus Leipzig;
log. in 3 Königen.

Den 22. Febr. Kaufmann Baumgärtel aus Leip-
zig; Candidat Hoffmann aus Gerststädt; Künstler Pohl
aus Böhmen; log. im goldn. Ringe. — Amtr. Inspec-
tor Zimmermann mit Sohn, Assessor Walcher, Buch-
halter Brestau, aus Rothenburg; log. in 3 König. n.

Den 24. Febr. Frau v. Seidewitz aus Eaarle-
hen; Amtrmann Baldamas aus Schochwitz; Major
v. Lüdecke mit Tochter aus Wolfenbüttel; log. im
goldn. Löwen.

Den 25. Febr. Mechanikus Santon mit Familie
aus Magdeburg; log. in 3 Königen.

Bekannt

Der Universitätschirurgus, Herr Müller, ist
 gesonnen, sein in der Märkerstraße Nr. 447. belegenes
 Haus, worin sich ein Kaufmannsladen nebst Niederlage,
 10 Stuben, mehrere Kammern, ein doppelter Boden,
 Hofraum, ein Brunnen, ein Waschhaus, ein gewölbter
 Keller und 4 Küchen befinden, aus freyer Hand zu ver-
 kaufen. Besitz- und Zahlungsfähige Kaufsüßige können
 dies Haus besehen, demnächst aber auf

den 7ten März d. J. Vormittags um 11 Uhr
 in meiner Wohnung, ihr Gebot darauf thun.

Halle, am 20. Februar 1804.

Bießen, Justiz-Commissarius.

Da meine gegenwärtige Lage es nicht ferner gestattet,
 meinen zwar nicht längst erst etablirten Handel mit Li-
 queurs, Confect ic. fortzusetzen, und selbigen auf nächste
 Ostern aufheben werde; so bin ich entschlossen, bis dahin
 meinen noch gegenwärtigen Vorrath an Liqueurs, doppelt-
 ten und einfachen Aquaviten, Confect, Johannisbeers
 Wein, eingemachten Früchten, überzogenem Colinus,
 Kirchsafft, Rosenwasser ic im allerbilligsten Preiß dem
 Liebhaber zu überlassen, und empfehle mich dieserhalb
 einem geehrten Publico zur geneigten Zusprache.

Friedrich Leopold Singer.

Bev den Gebrüdern Sah n zu Hannover wird zur
 Leipziger Ostermesse d. J. eine ganz neue, möglichst voll-
 ständige und richtige Karte vom Churfürstenthum Han-
 nover mit Einschluß des Bisthums Osnabrück und der
 Grafschaft Bentheim erscheinen. Diese Karte erstreckt
 sich von Lübeck bis Cassel, und von Magdeburg bis Coes-
 vorden. Es wird darauf bey dem Herrn Commerzienrath
 Garrigues in Halle, auf allen Postämtern und in
 allen guten Buchhandlungen, woselbst auch ausführlichere
 Ankündigungen zu haben sind, 1 Thlr. 8 Gr. Pränume-
 ration angenommen. Der nachherige Ladenpreis wird
 unabänderlich 2 Thlr. 8 Gr. seyn.

Gutes Roggenmehl und verschiedene Sorten Bran-
 den werden um billige Preise verkauft in des Herrn
 Schneiders Hause auf dem Petersberge.

Bey Meister A. Tretrop auf dem Grasewege ist gutes weißes Roggenmehl, das Viertel 11 Gr., wie auch Weizen- und Gerstenmehl um billige Preise zu verkaufen.

Mehrere seidene ganze Frauenkleider, sowohl bunte als schwarze, als auch einzelne seidene Camisblen, Röcker. c. sind zu verkaufen bey dem Schneidermeister Borgold, am Waisenhaus wohnhaft.

Ein sehr schön gearbeiteter Kleiderschrank steht aus Mangel am Platz und wegen Wohnungsveränderung bey dem Oekonom Richter am alten Markt zu verkaufen.

Eine Sammlung von zweytausend Stück aufgeklebten Siegeln von fürnlichen und andern hohen Personen, sehr gut und schön gehalten in fünf Bänden in Folio, und so eingefaßt, daß keines das andere berühren kann, nebst ihrer Benennung. Desgleichen tausend Stück nicht aufgeklebte, sehr schön und sauber, sind bey dem Auctionator Kadon zu sehen, und Liebhaber können nach deren Beurtheilung einen billigen Handel treffen.

In meinem auf dem kleinen Berlin belegenen Hause Nr. 414. ist noch auf künftige Ostern die obere Etage zu vermietthen. C. A. Duple.

Es sind in dem Hause des Pechschäftsstehers Fischer auf der großen Ulrichsstraße 2 Etagen mit oder ohne Meubles, einzeln oder zusammen, auf künftige Ostern zu vermietthen.

Die Babylonische Geyrath. Das Polizey- und Feuerspiel. Diese zwey ganz neue Unterhaltungsspiele sind in Halle einzig und allein auf dem Handlungs- und Kommissions-Bureau zu haben. Blattspiel.

Diese Woche wird der 4 Bogen von der Geographie, Naturgeschichte, und Weltgeschichte, à 2 Gr. 6 Pf., ausgegeben, in Halle auf der großen Steinstraße bey dem Kunsthändler Dreyßig.